

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 17. Dezember 1886.

№ 146.

Wir machen unsere verehrlichen Abonnenten darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf das erste Quartal 1887 bis 25. d. M. aufzugeben sind, da Nachlieferungen in der Regel nicht stattfinden können.

Die nächsten Schritte auf dem Tarifgebiete.

Die Einführung des Tarifs ist im größten Teile des Tarifgebietes als vollzogen zu betrachten. Auf die völlige Einführung in allen Offizinen haben wir, bevor wir weiter schreiten, nicht zu warten, wir haben vielmehr die für den 1. Oktober stipuliert gewesene Tarifeinführung als hinter uns liegend zu betrachten und müssen unsere Augen, immer das Ganze im Blicke behaltend und uns nicht durch einzelne Plänkelleien lokalen Charakters irritieren lassend, nach vorwärts richten.

Da ist denn nächste und dringendste Aufgabe, der geschaffenen Tarifgemeinschaft zwischen Prinzipalen und Gehilfen den zum Leben nötigen Kern, das belebende Herz zu geben, die zentrale Behörde, die Tariff Kommission, gehörig zu installieren und mit den nötigen Befugnissen zu versehen.

Die seitherige Tarif-Revisions-Kommission hatte keine weiteren Obliegenheiten als die in ihrem Titel angedeuteten, das heißt die Revision vorzunehmen, sobald eine solche beantragt worden; nebenbei war ihr noch die Obliegenheit übertragen, eine Liste der den Tarif anerkennenden Druckereien zu führen, wie aber alles, was „nebenbei“ gemacht wird, wurde auch diese Liste nicht in der exakten Weise geführt und angewendet, die zur Erfüllung eines Zweckes notwendig gewesen wäre. Die neue Tariff Kommission könnte nun leicht in einen ähnlichen Schlandrian hineingeraten, denn im neuen Tarife sind ihre Obliegenheiten auch nicht viel präziser geregelt als es die der Tarif-Revisions-Kommission waren, der einzige Unterschied ist der, daß die neue Kommission „nach Bedürfnis“ alljährlich zusammentreten soll. Dies aber kann nicht im Interesse des Gewerbes gelegen sein, der obersten Tarifbehörde muß vielmehr ein ganz anderer Wirkungskreis werden und den muß sie sich selbst schaffen.

Das „Tarifgebiet“, die Domäne der Tariff Kommission, umfaßt nicht nur die eigentlichen Spezialitäten der Lohnfrage und Arbeitsweise, sondern alles was auf die Arbeitsentlohnung Einfluß hat. In den neuen Tarif hat man hiervon die Festsetzung der Lehrlingszahlen mit aufgenommen, es fehlt aber noch die Einflußnahme auf diejenigen Verhältnisse und Zustände, welche die Druckpreise beeinflussen, von welchen die Arbeitslöhne ja zunächst abhängig sind. Bis-

lang hat es an einem Organe, welches diesem Gebiete vorstand, gefehlt, die Tarif-Revisions-Kommission hat es nicht, der U. B. D. B. als spezielle Hilfsorganisation konnte es nicht und der Deutsche Buchdruckerverein, die Prinzipalsorganisation, wollte es nicht.

Letzterer Verein hat zwar ein Statut, in dem vieles Schöne steht, u. a. auch ein ausführlicher Passus über die in Rede stehende Materie, aber seiner ganzen Vergangenheit nach ist dieser Verein bisher nichts anderes gewesen als eine Gesellschaft von Leuten, die sich zum Beiträgezahlen zu dem Zwecke zusammengefunden, hin und wieder etwas drucken zu lassen und alljährlich eine Anzahl Auserwählte auf eine Vergnügungstour, Generalversammlung genannt, zu schicken, und nach den jüngst abgegebenen Erklärungen gedenkt er in Zukunft auch gar nichts anderes zu werden.

Zu diesem Organe, das bisher fehlte, muß sich die neue Tariff Kommission machen und sie kann dabei gleich den jetzt als Dekorationsstück im Statut des Deutschen Buchdruckervereins stehenden § 5 seinem Hauptinhalte nach als Basis benutzen. In demselben sind als Zwecke angegeben:

1. Vertretung des deutschen Buchdruckerstandes . . . gegenüber den Regierungen, den Parlamenten, den Behörden und der Gesellschaft;
2. Anbahnung allgemein gültiger geschäftlicher Normen, sowohl in dem Verkehre mit den verwandten Geschäftszweigen als mit dem Publikum;
3. Ordnung und Befestigung der geschäftlichen Verhältnisse zwischen Prinzipalen und Gehilfen unter Hinzuziehung von Vertretern der letzteren zur Lösung dieser Aufgabe, insbesondere auch unter Errichtung von Schiedsgerichten; strenge Aufrechthaltung zwischen Prinzipalen und Gehilfen getroffener Vereinbarungen nach beiden Seiten hin, namentlich Hinwirken auf allgemeine Anerkennung des jeweilig mit der Gehilfenschaft vereinbarten Normaltarifs; Durchführung einer den örtlichen Verhältnissen angepaßten Regelung von Lokalzuschlägen.

Für die Kommission ist dies ein Programm, das dem was sie eigentlich sein soll, vollständig entspricht. Sie soll nämlich die nötigen Revisionen vornehmen, Schiedsgerichte errichten und Listen der Tarifdruckereien führen, wie es im Tarife steht; sie soll aber auch weiter um alle jene Verhältnisse sich kümmern beziehentlich auf dieselben anregend und fördernd wirken, die die Löhne und Kundenpreise beeinflussen, als da sind das Lehrlingswesen, die unrelle Konkurrenz, das Submissionswesen etc.; endlich soll sie sich zur Repräsentanz der deutschen Buchdruckerchaft, Prinzipale wie Gehilfen, ausschwingen, sie soll

sich mit Behörden (Handelskammern, Magistraten, Ministerien etc.), Korporationen und dem Publikum derart ins Vernehmen setzen, daß wenn Auskünfte u. dergl. über das Buchdruckgewerbe betreffende Dinge von irgend einer Seite verlangt werden oder wenn es sich darum handelt Experten aus dem Buchdruckgewerbe zu irgend welchen Beratungen heranzuziehen, man sich an die Tariff Kommission als die kompetente Stelle wendet. Mit einem Worte, die Tariff Kommission muß die anerkannte Vertretung der gesamten deutschen Buchdrucker sowohl nach innen wie nach außen werden.

Wie das hier Ange deutete in Vollzug gesetzt werden soll, darüber dürfte sich die Tariff Kommission leicht verständigen können, sofern dieselbe nur einen ernstlichen Willen mitbringt. Es ist nicht nötig, daß alles auf einmal geschieht, es ist nur nötig, daß überhaupt etwas geschieht, und ist das letztere der Fall, so wird ihm auch die Zustimmung der deutschen Buchdrucker nicht fehlen.

Erstes Erfordernis ist, daß am Sitze der Kommission eine den angedeuteten Aufgaben gewachsene Arbeitskraft als Sekretär oder dergleichen ständig angestellt wird. Dieser Sekretär würde etwa folgende Funktionen zu erfüllen haben. Er legt eine Liste der Tarifdruckereien an, aus welcher die in § 44,5 des Tarifs erwähnten Auszüge zu machen und zu veröffentlichen sind. Diese Liste hat aber nicht nur die Namen der Tarifdruckereien zu enthalten, sondern sie ist in Form eines Hauptbuches anzulegen und hat bei den einzelnen Offizinen auch die Art des Geschäftsbetriebes (Zeitung, Accidenz etc.), den Personalstand und andere für die Tariff Frage wichtige statistische Notizen sowie ein Verzeichnis der auftauchenden Tariff Streitigkeiten zu geben. Die Anlegung und Führung einer solchen Liste ist zur Befriedigung der Tariff Frage seitens der Tariff Kommission unzweifelhaft nötig. Ferner hat der Sekretär ein Buch über die Schiedsgerichte und ihre Entscheide, sowie ein Klassenbuch anzulegen und zu führen, aus welchem letzterm den beiden Organisationen die nötigen Rechnungen zu legen sein würden. Diese drei Bücher dürften für die erste Einrichtung genügen. Im weitern hat der Sekretär natürlich auch nach den Anweisungen der Vorsitzenden den Verkehr mit den Kommissionsmitgliedern, den Schiedsgerichten, den Organen des Deutschen Buchdruckervereins und des U. B. D. B. etc. zu führen, und sehr angezeigt würde es sein, wenn er auch befähigt wäre und bevollmächtigt werden könnte, namens der Kommission der Agitation, der Schlichtung und Vermittlung, überhaupt dem direkten persönlichen Verkehre mit den Gliedern der Tarifgemeinschaft obzuliegen. Das Thätigkeitsfeld dieses Beamten, und der Kommission mit, ist also, wenn man die Tariff

gemeinschaft überhaupt will, von vornherein ein ziemlich umfangreiches.

Was die Aufbringung der Kosten betrifft, so würde es wohl, vorläufig mindestens, das einfachste sein, wenn die beiden Organisationen der Prinzipale und der Gehilfen anteilig dafür aufkommen, eine besondere Organisation zu diesem Zwecke zu bilden ist nicht notwendig und auch nicht angezeigt.

Lasse man es also nicht bei den Wahlen vom 1. Dezember bewenden, sondern gehe man rasch an die Inflationierung der Tarifkommission. Wer den Zweck will muß auch die Mittel wollen und eine starke Tarifleitung wird am besten über die gegenwärtige Misere hinweghelfen.

Korrespondenzen.

-a- **Nachn.** 12. Dezember. Nachdem den Lesern d. Bl. schon verschiedentlich Mitteilung über die jeweilige Situation am hiesigen Orte gemacht worden ist, finden wir es an der Zeit, den Verlauf der Bewegung etwas ausführlicher zu beleuchten und nebenbei auch die Kampfweise unserer Herren Prinzipale etwas näher zu illustrieren. — Wie allerorts wurde auch hier der Gang der Tarif-Revisions-Angelegenheit mit großem Interesse verfolgt und letzteres durch Versammlungen, geleitet durch eine gemischte Tarifkommission, ständig rege gehalten; ebenso wurde im Hinblick auf den Ernst der Lage Mitte d. J. die Erhebung einer Extra-Tarifsteuer beschlossen, woran sich erfreulicherweise ca. 90 Kollegen beteiligten. Als nun der Zeitpunkt der Einführung des neugeschaffenen Gesetzes heranrückte, verhandelten die dafür gewählten Offizin-Vertrauensmänner mit ihren Prinzipalen, welche letztere anfangs ziemlich entgegenkommende Absichten zur Schau trugen, jedoch mit einer bestimmten Erklärung hinter dem Berge hielten. Hinter dem Rücken ihrer Gehilfen einigten sie sich jedoch in Versammlungen ihrerseits, dem Tarifr gegenüber eine ablehnende Stellung einzunehmen. Ihr Leiter in dieser Beziehung war ein Mann, der, nebenbei bemerkt, bis dahin an der Spitze derjenigen marschierte, deren Wahlspruch lautet: „Humanität ist Panier!“ In den Versammlungen dieser Herren soll es mitunter sehr heiter zugegangen sein, so vernahmen wir, daß in einer solchen dem Bestzer einer der größten Druckereien seitens seiner Kollegen der Vorwurf gemacht worden, er habe die Schmutzkonkurrenz großgezogen, indem er zu wahren Schundpreisen für Buchbinder, Papierhändler zc. so lange druckte, bis diese selbst in der Lage waren, sich ein Feuerzeug einzurichten. — Am 30. September hatten wir die Freude, unsern verehrten Vorsitzenden aus Stuttgart in unsrer Mitte begrüßen zu können; derselbe referierte in einer stark besuchten, begeistert gestimmten Versammlung über den neuen Tarif und die Bewegung, die speziell im VIII. Kreise gegen denselben ins Werk gesetzt wurde, denn schon hatten die Wähler, am 15. September nämlich in Köln, ihre Minier-Arbeit begonnen, um die Tarifgemeinschaft in die Luft zu sprengen. — Dem Proteste der Gehilfen in der am 3. Oktober stattgefundenen Versammlung in Köln schlossen die hiesigen Kollegen sich voll und ganz an und beschloffen am 10. Okt. in einer allgemeinen Versammlung, bis zum 14. des folgenden Monats die endgültigen Antworten der Prinzipale entgegenzunehmen und im Falle der Nichtanerkennung des Tarifs ihre Pflicht und Schuldigkeit zu thun. — Da, am 12. Oktober, Vormittags, wurden den Gehilfen aller hiesigen Druckereien Heberse vorgelegt, inhaltlich deren sie sich unterschrittlich verpflichten sollten, nach den alten Bedingungen weiterzuarbeiten, widrigenfalls nächsten Samstag die 14-tägige Kündigungszeit beginne. Das war die Pistole uns auf die Brust gesetzt. Als Antwort auf dieses unverfrorene Verlangen legten ca. 70 Gehilfen — ohne vorherige Absprache — sofort die Winkelhaken nieder. Eine Ausnahme machte das Personal der F. N. Palm'schen Offizin, das ausnahmslos stehen blieb; dafür wurde ihm denn auch andern Tages in der Presse ein warmes Lob zu Teil. — Dies mannhafte Auftreten ihrer Gehilfen pakte natürlich den „Herren“ schlecht, darum schickten sie bald durch Gerichtsvollzieher den „Ungehorsamen“ Aufforderungen, sofort auf wenigstens 14 Tage zur Arbeit zurückzukehren. Da dies nicht fruchtete, so erfolgten Vorladungen vors Gewerbegericht; die Klage lautete auf Einhalten der Kündigungszeit und Zahlung von Schadenersatz. Erstere Forderung wurde jedoch schon im Vergleichstermine zurückgezogen, da man genügend neue Kräfte habe. Ein Blick auf die Tagesblätter zeigte indeß, daß es noch schwach damit bestellt war, auch kann man

sich ein Bild von der Qualität des Erjeses machen, wenn man hört, daß Weber, Nader, Bäcker u. dgl., die früher vom Geschäft wegelaufen, mit offenen Armen Aufnahme fanden; außerdem mußten bei der Hauptverhandlung die Herren zugeben, daß z. B. im Accidensfache die Rücken noch unausgefüllt seien. Als die Schadenersatzklage zur Verhandlung kam, konnte man sonderbare Anschauungen zu Tage fördern sehen. Originell war übrigens die Klage der Blattverleger, die doch durch den Ausfall mancher Nummer eher Nutzen gehabt. Als Skuriosum sei erwähnt, daß ein Prinzipal den Ausfall einiger Abonnenten ins Feld führte, dabei ausrechnend, wie viel das in 1 Quartal, 1 Jahr und 10 Jahren ausmache; hier unterbrach ihn jedoch der Präsident mit den Worten: das ginge doch zu weit. (Die meisten Seker waren auch abnormiert, hatten jedoch selbstverständlich abbestellt.) Ein Prinzipal führte als Grund seiner Forderung an, daß die Autorität der Arbeitgeber gewahrt werden müßte, wohingegen ein weiterer Herr seine behufs Engagement neuer Kräfte gemachten Reisen zu Wagen und per Bahn in die Wagshalde warf. Das Urteil des Gewerbegerichts, worin jedoch kein Sachmann saß, lautete schließlich auf 25 Mk. pro Kopf und die Kosten. — Zu seinem Schanden hatte ein Prinzipal (nebenbei bemerkt früher Bierbrauer) einen Gehilfen übersehen bei der Vorladung. Nach dem Urteilspruch ließ dieser nun seinerseits den betr. Prinzipal vorladen wegen Vorenthaltung seiner Lohnforderung. Im Vergleichstermine glänzte der Beklagte durch Abwesenheit. Vor der Hauptkammer erkannte er zwar die Forderung an, brachte jedoch $\frac{1}{3}$ derselben für Aufkräumen in Abzug (es waren im Ganzen 21 Mk. streitig, mithin 7 Mk.). Ein als Zeuge geladener Prinzipal beschwor, daß hier Lüge sei, $\frac{2}{3}$ für Satz und $\frac{1}{3}$ für Ablegen zu berechnen, daher sei der Abzug gerechtfertigt. Der Gerichtshof erkannte denn auch in diesem Sinn, obschon unser Kollege durch andere Zeugen bekundete, daß er den Satz in einem Tage hätte ablegen können und er außerdem drei leer angetretene Kästen gefüllt zurückgelassen, womit sich das Ablegen des andern Satzes ja ausgleiche. — Nun war unser Kollege aber nicht der Mann, dies so ruhig hingehen zu lassen; er schickte deshalb andern Tages dem Prinzipal eine weitere Klage zu, ihm die drei Käst., die er voll zurückgelassen, mit 7 Mk. zu vergüten. Das Gericht entschied sich dahin, 6 Experten (3 Prinzipale und 3 Gehilfen) zu vernehmen, die die Frage beantworten sollten, ob ein Seker berechtigt sei, leer angetretene Kästen auch leer zurückzulassen“. Am 6. d. Mts. kam die Sache zur endgültigen Entscheidung. Alle 6 Experten mußten natürlich obige Frage bejahen. Leider war es jedoch unsern Kollegen Augenblicklich nur möglich, durch Zeugen das Anretzen zweier leerer Kästen beweisen zu können, da ein Kollege, der über den dritten Kasten Aussagen konnte, nicht zur Stelle war. Das Urteil lautete, daher dahin, daß der Prinzipal $\frac{2}{3}$ der Summe, also 4,67 Mk. zahlen und $\frac{1}{3}$ der Gerichtskosten tragen müsse, dahingegen der Gehilfe auch $\frac{1}{3}$ der Kosten auf sich nehmen müsse. Der Kostenanteil des Prinzipals betrug jedoch weit mehr als 2,33 Mk., sodas derselbe doch sicher besser gethan, wenn er die gerechte Forderung unsers Kollegen sofort bewilligt hätte; er hätte dann sich selbst und seinen Kollegen manche Lauferei und Schererei sowie eibliche Vernehmungen ersparen können. Das sind die Früchte der Prinzipalerei dieser renitenten Herren. — Hier müssen wir noch einiger Fälle Erwähnung thun, die sich vor unsrer Gesamtverurteilung zugetragen. Drei Kollegen (leider die Vorsitzenden des Ortsvereins und der Tarifkommission sowie der Kassierer der letztern) kamen zu der Ansicht, daß „alles verloren“ und man verjuchen müsse „zu retten, was noch möglich“. Sie gingen deshalb, pater peccavi bitend, an ihre verlassenen Kästen zurück und retteten so — ihre Stellung. — Gegenüber diesen drei Herren verbietet die Handlungsweise eines andern Kollegen lobende Erwähnung. Diesem wurde von seinem Prinzipal alles mögliche versprochen, wenn er zurückkäme, z. B.: Gehaltsverhöhung, Erstattung der bisher an den Verein geleisteten Beiträge, Unterstützung in Krankheits- zc. Fällen u. s. w., u. s. w. Die Antwort war: „Können Sie mir auch die Klattung meiner 15000 Kollegen zurückgeben, wenn ich gegen dieselben wortbrüchig würde?“ (Schluß folgt.)

-n. **Hamburg**, 12. Dezember. Die zu heute Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach dem Harmonia-Gesellschaftshause berufene allgemeine Buchdrucker-Gehilfenversammlung war sehr zahlreich besucht. Ihr wurde auch die seltene Ehre zu teil polizeilich überwacht zu werden. Zunächst berichtete der Vorsitzende der Neureformkommission Herr Frieber, Edm. Schulz über die Vorgänge der letzten Zeit, welche ja schon im wesentlichen bekannt sind. Zu der Reformangelegenheit teilte derselbe mit, daß zur Herbeiführung der Frage stehenden Zeitung jetzt 40 statt früher 22 Seker beschafft werden und könne man schon

hieraus die Qualität der „neuen“ Kräfte beurteilen. Die weiteren Illustrationen der „tüchtigen“ Auchkollegen, deren noch verschiedene zum besten gegeben wurden, will ich der Öffentlichkeit vorenthalten, da ein jeder weiß, daß „billig und gut“ nur selten beisammen ist. Zu bebauern ist nur, daß es Vereinsmitglied gibt, welche erst die Kräfte ausnützen und schließlich bei erster besser Gelegenheit den allgemeinen Bestrebungen entgegenarbeiten, wie dies bei der Reformbewegung leider zu tage getreten ist. Von denen die aufgehört haben ist bis jetzt noch keiner der Fahne untreu geworden, dagegen wurden bis jetzt sechs anderweit untergebracht. Letzten Dienstag hat Herr Stöhr, bisheriger zweiter Faktor, das Geschäft des Herrn Richter (Reform) verlassen und wie mir ferner mitgeteilt wurde haben gestern Abend noch zwei Nichtmitgliedern dem qu. Geschäft den Rücken gekehrt. Zur Aufklärung des Publikums, wie Herr Dr. Belmonte, Chef des Reformgeschäftes, Bürgerchaftsmitglied zc., Leute, die 20—30 Jahre im Geschäft waren, behandelt hat, ist unter dem Rubrum „An das Publikum! Arbeitseinstellung der Seker, Maschinenmeister und Schriftgießer der F. F. Richter'schen Buchdruckerei (Reform)“ ein Flugblatt in 27000 Exemplaren verteilt worden, außerdem wurden in der Bürgerzeitung und im Fremdenblatte sachlich gehaltene Berichte veröffentlicht. In der heutigen Nummer des Fremdenblattes befindet sich eine Entgegnung des Herrn Dr. Belmonte, welche ebenso wie eine frühere in der Bürgerzeitung von Entstellungen resp. Verdrehungen der wahren Thatsachen winnelt. Es ist nur zu deutlich erwiesen, daß der „Krad“ von Seiten des Geschäfts schon zu Mitte September d. J. geplant gewesen ist, denn schon vor der Abstimmung über den allgemeinen deutschen Buchdruckerarbeitsvertrag Engagements erfolgt mit der ausdrücklichen Bedingung, nicht Vereins- oder wie das Geschäft sich ausdrückt Nichtverbandsmitglied zu sein. Traurig ist es, wenn man — wie die Reform es thut — tagtäglich den Mund voll nimmt von Fürsorge für die Arbeiter zc. und im eigenen Haus entgegengesetzt handelt. — Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlußfassung über die Forterhebung der Extrasteuer und Fortzahlung der Unterstützung an Konditionsklose am Orte. Die Forterhebung der Extrasteuer wurde einstimmig beschlossen. Nach längerer Debatte wurde ferner beschlossen, die Konditionsklose am Orte bis zum 8. Januar f. J. in der bisherigen Weise zu unterstützen. Von verschiedenen Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, die jungen ledigen Leute möchten den Ort verlassen (welchem Wunsche nach dem Feste hoffentlich entsprochen wird), um so den hiesigen Arbeitsmarkt etwas zu entvölkern. — Unter Punkt 3 der Tagesordnung erfolgte Mitteilung über das Resultat der Wahl des Gehilfenmitgliedes und dessen Stellvertreters für den Kreis Norden. Als Gehilfenmitglied war Herr P. Damaske und als Stellvertreter Herr F. Hilbrandt aufgestellt. Das Wahlergebnis in den einzelnen Orten war folgendes: Hamburg (488 abgegebene Stimmen) Damaske 454, Hilbrandt 451; Flensburg (99) 98 resp. 94; Kiel (47) 45 resp. 44; Rendsburg (9) 9 resp. 9; Radeburg (2) 2 resp. 2; Rostock (49) 49 resp. 49; Schwerin (71) 71 resp. 71. Die bei einzelnen Orten fehlenden Stimmen waren zerplittert resp. ungültig. Die beiden Herren sind sonach gewählt und nahmen auch die Wahl an. Schluß der Versammlung gegen 3 Uhr.

Leipzig, Nr. 51 der Reform bringt an leitender Stelle unter der Rubrik „Begriffswirrung“ einen mit -h- unterzeichneten Artikel, in welchem sich der Verfasser das Vergnügen erlaubt, den Gehilfen der Mäferschen Offizin ohne allen Grund den Vorwurf zu machen, unter tarifwidrigen Umständen zu arbeiten. Der betreffende Passus lautet: „... denn wie kann der Vorstand des U. B. D. B. für Einführung und Aufrechterhaltung des Tarifs agitieren wollen, wenn er gewärtig sein muß, daß man ihm sagt: Sorge dich erst dafür, daß denjenigen Arbeitern, die Dein eignes Organ herstellen müssen, in jeder Beziehung tarifmäßige Zustände zugebilligt werden!“ Wir sind an derartige Seitenhiebe von jener Seite längst gewöhnt und wir würden auch von dieser neuesten „That“ keine Notiz genommen haben, wenn dieselbe nicht den Zweck verfolgte, die Ehrenhaftigkeit der gesamten Mitglieder einer Offizin, die es sich zur Ehre anrechnen die Prinzipien unsers Gewerbevereins von Anfang an stets hochgehalten zu haben, in den Augen der auswärtigen Kollegenerschaft zu diskreditieren. Jeder andre Zweck ist ausgeschlossen, da in Leipzig jeder Buchdrucker weiß, daß in der Mäferschen Offizin ebenso wie früher auch jetzt der Tarif in allen seinen Teilen genau beobachtet wird. Nach dem uns vorgelegenen Lohnbuche betrug im letzten Halbjahre vor dem 1. Oktober d. J. in der Druckerei des Correspondenten der Durchschnittsverdienst im Berechnen 24,50 Mark und im Gehilfengelde 25,50 Mk., derjenige der Druckerei der Reform der seinerzeit im Corr.

veröffentlichten Statistik 18 Mk. resp. 21,50 Mk. Hieraus ist zu ersehen, daß qu. Aufschuldigung vollständig aus der Luft gegriffen und nur darauf berechnet ist, die Kollegen einer Doffzin deshalb zu verunglimpfen, weil es dem persönlichen Interesse der Leiter der Reform entspricht. Für den Chefredakteur genannten Blattes wäre es verdienstlicher, wenn er öfter einmal darüber nachdächte, wie er in seiner ehemaligen Eigenschaft als „Faktor“ den ihm unterstellten Gehilfen in punkto tarifmäßiger Bezahlung zu ihrem Rechte verholfen hat, statt daß er das von ihm redigierte Organ als Tummelplatz persönlicher Geschäfte immer mehr zu erweitern sucht. Die sämtlichen Gehilfen der Julius Mäferschen Buchdruckerei.

Vom Niederrhein. Welche Ausichten sich denjenigen eröffnen, welche dem in der Düsseldorf-Prinzipalversammlung vom 14. Oktober u. a. gefaßten Beschlusse, daß der 1878er Tarif in seinen Grundpositionen auch in den kleineren Druckorten, d. h. allgemein eingeführt werde, allzuviel Glauben schenken und darauf eingehen, zu dem alten Tarife weiter zu arbeiten, zeigte sich in der Sitzung des königl. Gewerbegerichts zu Düsseldorf am 9. November. Abgesehen davon, daß mit Ausnahme eines einzigen Prinzipalvertreters sämtliche erschienenen Prinzipale resp. deren Vertreter in Abrede stellten, seither nach dem 1878er Tarife bezahlt zu haben, verließ sich einer der Herren zu der Aeußerung: „Was geht uns der 1878er Tarif an, den kennen wir gar nicht und werden ihn auch nicht kennen lernen!“ „Ach was Tarif, bei mir besteht Stundenberechnung!“ erklärte ein anderer. Daß die in der Gewerbegerichtssitzung anwesenden Prinzipale auch in der Prinzipalsversammlung gewesen und dort „einmütig“ obigen Beschluß mit faßten, daß auch sie an den vielen gegebenen Ehrenworten partizipierten und hinterher erklären, den 1878er Tarif gar nicht kennen lernen zu wollen, ist sehr bezeichnend für die „Einstimmigkeit“ und Einmütigkeit hinsichtlich ihrer Handlungen. Die Gehilfen aber werden nach alledem begreifen, daß es mit einer Allgemein-Einführung des 1878er Tarifs gerade so hapern wird wie mit dem 1886er Tarif; daß, wollte man die Einführung des 1878er Tarifs den Gehilfen aufgeben, ein neuer Streik unter denjenigen ausbrechen würde, denen der 1878er Tarif nicht anging. Von welcher Beschaffenheit übrigens diejenigen „Kollegen“ sind, welche die Plätze der für die Tariffache Eingetretenen eingenommen, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit, aber soviel sei verraten, daß eine vielleicht bei Gelegenheit einer graphischen Ausstellung veranstaltete, in einem „Grafakabinett“ untergebrachte Sammlung von Korrekturen dieser Art, in der Not sich eines großen Besuches, selbst gegen Entrichtung eines nicht gerade mäßigen Trintgebels, zu erfreuen haben würde. Vielleicht dienen diese Zeiten dazu, eine Sammlung von Korrekturen dieser Art, wie sie wohl zu beschaffen sein werden, zu stande zu bringen. Daß auch hier Rheinland-Westfalen die Palme davonträgt, ist in Berücksichtigung des Umstandes, daß der Import berartiger „Kräfte“ ein sehr umfangreicher war, über allen Zweifel erhaben.

Trier, 9. Dezember. „Der schreibselige -n-Korrespondent läßt, wie schon früher hier, so auch jetzt...“ So beginnt die Epistel aus Hochburg. Sie bietet dann gegen Schluß den Satz: „So lange die Herren in der Hochburg standen, haben sie keine Steine auf diese geschleudert.“ Werken die Herren den darin liegenden Widerspruch nicht? — Daß die Druckerei, in welcher ich zur Zeit stehe, weder den alten noch den neuen Tarif bezahlt (liegt das nicht zum Teil auch an den Herren Seckern?) haben die Herren sehr richtig aus meinem Berichte gefolgert. Vergessen haben sie aber, daß ich persönlich über das neue Tarifminimum hinaus bezahlt werde und daß dasselbe von den anderen dort stehenden Vereinsmitgliedern gilt, selbstverständlich bei zehnstündiger Arbeitszeit (nicht 10 1/2 Stunden, welche Arbeitszeit ja nicht allzu lange hinter meinen Widerspruch liegt, oder haben dieselben nicht noch unter der Herrschaft des neuen Tarifs 10 1/2 Stunden gearbeitet??). Die in dem „die ganze Nacht Korrekturlesen“ liegende Unterstellung weise ich als eine ganz perfide zurück. Oder wollte man mich vielleicht diskreditieren, weil ich in Saarbrücken sofort gegen die 10 1/2stündige Arbeitszeit Front machte?? Es wird mir durch diese Unterstellung die Erwägung nahe gelegt, einmal gehörigen Ortes die Hochburg zu beleuchten. (Der Ausdruck Hochburg stammt übrigens von meinen Gegnern!) — Die Gerechtigkeit der Herren, welche die -n-Korrespondenz als „speziell“ gegen die Hochburg gerichtet anfaßen, hat sie das „Schwurrigste“ (die Ungelegenheit der Doffzin Kühn) völlig ignorieren lassen. Sie liefert den Beweis, daß die Hochburg doch in erster Linie der Verteidigung bedurfte! (Man weiß ja warum!) Daß der wahrheitsgetreue Bericht in „Sperdruck“ glänzt, freut mich; möge er wahr-

heitsgetreuer als die Auslegung dessen sein, was ich in Tariffragen für zulässig halte. Bisher hatte ich immer von den Hochburg-Verteidigern gehört, ich sei zu extrem, heute möchten mich die Herren als Tariffürer hinstellen. Es ginge wohl, aber es geht nicht! — Dem „vorlauten“ Gewächsmann F. M.“ kann ich wohl seine Verantwortung gegen die gestrigen Hochburgrichter selbst überlassen. Es wird mir aber berichtet, Herr Mauritz habe 40 Mark Extraaufstützung erhalten; geschah das, um ihm die „erlittenen Zurechtweisungen“ zu verfügen oder aus dem Grunde, daß er einem Gemäßigten seine Stellung überließ? Da letzteres der Fall, so ist das Verfahren der Saarbrücker Herren gegenüber dem „vorlauten“ Gewächsmann F. M., den dieselben Leute zur Kölner Gehilfenversammlung delegierten, heute ihm aber nicht einmal das Prädicat „Herr“ gönnen, ein gelinde gesagt gemeines. Verstanden? — Meine „Schreibseligkeit“ war den Herren schon früher ein Dorn im Auge und da ich das weiß, so läßt mich der neue Ausfall dagegen eifrig kalt. Allen Herren, welche in der Verteidigung der Hochburg hinter Herrn Böckmann stehen, besten Gruß und gute Nacht! Zu Weihnachten werde ich Sie mal besuchen und mich nach Ihrem Befinden erkundigen.

Ihr alter Kampfgenosse -n-

Bundschau.

Neue Zeitungen erscheinen in Berlin Allgemeine Deutsche Universitäts-Zeitung, Herausgeber Dr. Konrad Küster; in München Submissions-Anzeiger für Bayern, Herausgeber Chr. Luthardt; in Leipzig Evangel.-luth. Gemeindeblatt, Redakteur Pfarrer Rade in Schönbach. Gestorben aus Schriftstellerkreisen im November: in Berlin Prof. Dr. Herm. Mehnert, Herausgeber der Neuen Evangelischen Kirchenzeitung; in Breslau Prof. Dr. Wilhelm Junemann, Historiker; in Siebichenstein b. Halle Ed. Keiler, Redakteur der Deutschen Schul-Zeitung; in Koburg Dr. Rob. Jannasch, Rechtshistoriker; in Wien J. P. Wexle. Wie die Tögl. Rundschau berichtet, hat die Verlagsbuchhandlung von Albert Goldschmidt in Berlin bei einer neuen illustrierten Ausgabe von Rudolf Baumbachs „Zug-Gold“ insofern ein neues Verfahren in der Herstellung von illustrierten Werken in Anwendung gebracht, als die Lichtdruck-Illustrationen nicht, wie sonst beim Lichtdruck üblich, auf besonderen Blättern beigegeben, sondern in den Text hineingedruckt sind. Natürlich ist der Buchdruck (Text und Einfassung) vorgebracht, das Eindringen der Lichtdrucke auf der Lichtdruckpresse seitens der Lichtdruckanstalt von Albert Frisch in Berlin soll aber sehr genau und mit veritabler Buchdruckmaschinen-Schnelligkeit erfolgt sein.

Patentrengister. Angemeldet von Thiele & Co. in Berlin Neuerung an selbstfärbenden Numerier- und Paginiermaschinen (Zusatz); von Marinoni und Michaud in Paris eine Rotationsmaschine; von K. R. Keil in Dresden Radierverfahren für Hochdruck. — Erteilt: Apparat zum Befestigen von Klischees auf ihren Holzblöcken, an Ch. F. Roussel in Paris; Papierführung für Zylinder-Schneldrucken an Klein, Forst & Bohn Nachf. in Johannesburg; Verfahren zum Fixieren lithographischer und autographischer Umdrucke an Ch. F. Roussel in Paris; Guillochier-Maschine an H. Güdel in Biel. — Erloschen: Nr. 26068, Neuerungen bei der Herstellung von Walzen und Platten zum Drucken, Stempeln und zu ähnlichen Zwecken; Nr. 30493, Herstellung von Naderungen ohne Negung und Reproduktion derselben mittels eines der bekannten photographischen Druckverfahren; Nr. 34068, Neuerung an Bildetdruckmaschinen; Nr. 34209, Apparat um bei Ziegeldruckpressen Karten anzulegen und festzuklammern.

Ein Buchhändler, der seinen Waren als Vorkasse Anteilsscheine zu preussischen Lotterielosen beigegeben hatte, wurde wegen unbefugter Veranstaltung einer Lotterie auch vom Reichsgerichte verurteilt.

Die Kollegen Wilhelm Weiß und Friedrich Hamier, beide längere Zeit in Frankfurt a. M. in Kondition gewesen, betreiben seit Oktober in Ludwigshafen eine Accidenzdruckerei.

Das Oremium der Stein- und Kupferdrucker Wiens hat, wahrscheinlich in Ermangelung anderweiter Beschäftigung, eine Medaille (aus Silber) für verdienstvolle Steindrucker, Kupferdrucker, Lithographen und Kupferstecher gestiftet.

Am 28. November feierte in Wien der Buchdrucker Franz Schraubstetter, zur Zeit als Abzieher in der Buchdruckerei von Bergmann & Co. beschäftigt, sein 50jähriges Berufsjubiläum. An Geschenken erhielt er hierbei 105 fl. in Gold und Silber, 17 Ducaten, 1 Napoletan'or und 2 Rote-Kreuz-Lose.

In Paris erscheint unter dem Titel L'Imprimeur ein neues Fachblatt; Herausgeber ist die Geißerei Mayeur, Drucker die Gehilfen-Druckerei in der Rue Cadet.

Das Blatt Gazette in Salem im Staate Massachusetts hat in seinem nun 100jährigen Bestande nur zwei Redakteure gehabt. Der jetzige, Caleb Foote, bekleidet seinen Posten bereits 61 Jahre, ist mit dem Blatte seit 69 Jahren verbunden und noch völlig frisch und leistungsfähig.

Ein New Yorker Blatt enthielt folgende komische Annonce. „Berirt oder gestohlen — Zwei Redakteure. 10 Dollars werden geboten für den corpus sine pectore zweier Proofingredakteure aus Long Island, zuletzt hier in United States Hotel gesehen. Man wende sich an den Eigentümer J. St. C.“

Gestorben.

In Hamburg-Altona am 13. Dezember der Seker Karl Heinrich Hieronymus Koch aus Hamburg, 51 1/2 Jahre alt — Magenkrebs.

Briefkasten.

B. G. in Fl.: Kautschuk. — A. Königsberg: Da der Raum bereits anderseits in Anspruch genommen und eine Beilage nicht mehr zu ermöglichen war, konnten wir Ihren Wunsch leider nicht erfüllen. — X. Guben: Nächste Nummer.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Brandenburg. Bei der am 11. d. M. stattgefundenen Vorstandswahl für 1887 wurden wiedergewählt die Herren E. Ulrich als Vorsitzender, B. Theise als Kassierer, A. Schulz als Schriftführer. Die Funktion der Kassenevidenzen erhielten die Herren F. Schläbe und G. Klages. Briefe sind wie bisher an E. Ulrich, G. Gartenstraße 47 a, 1., Gelter an B. Theise, Wollenweberstraße 23, 1., zu senden.

Bezirk Duisburg. Sonntag den 19. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr Bezirksversammlung in Oberhausen, Kessels Restauration. Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Referat des Gewerbesteuers. 3. Gründung einer Bezirks-Tarifkassa (Antrag Duisburg). 4. Wahl des Ortes für die nächste Bezirksversammlung. 5. Verschiedenes. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. Recht zahlreicher Besuch dringend erwünscht.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Leipzig die Seker L. Georg Büllner, geb. in Berka a. W. 1866, ausgelernt in Reudnitz 1884; war schon Mitglied; 2. Wilhelm Raute, geb. in Fürstentum 1867, ausgelernt daselbst 1885; war noch nicht Mitglied. — Wilh. Ritschke, Karolinenstraße 27.

In Posen der Seker Richard Raempf, geb. in Lissa 1868, ausgelernt in Braunsberg 1884; war schon Mitglied. — M. Döhl, Breite Str. 18 a, II. In Stuttgart der Schweizerdegen Ad. Haberkamp, geb. in Krimmitschau 1856, ausgelernt daselbst 1874; war schon Mitglied. — C. Werner, Schloßstraße 55.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Dresden. Das Buch des ausgeschlossenen Sekers Chr. v. Rhein aus Arnstadt (Rhein 149) wird hiermit für ungültig erklärt, da derselbe die Herausgabe verweigert.

Leipzig. Die Seker Wilh. Wilhelm aus Segebin (403 Budapest), Gustav Reich aus Tischengel (103 Berlin) werden aufgefordert, sich umgehend wegen ihrer Legitimationen beim Reisekassenverwalter W. Ritschke, Karolinenstraße 27, zu melden.

Stettin. Beim Reisekassenverwalter G. Malke, Hofmarktstraße 5, II., liegt ein Brief aus Rußland für den Seker B. Kowatschek, ferner ein Brief für den Seker Max Handtke (Postst. Gabeln) und einer für den Seker Joh. Gank (Postst. Bromberg). Für letztern ist Kondition in Bromberg.

Tarif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker.

XI. Kreis Nordost (Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen). Bei der am 1. Dezember stattgefundenen Wahl eines Gehilfenmitgliedes der Tarif-Kommission für den Kreis Nordost und eines Stellvertreters für denselben wurden von 425 ausgegebenen Stimmzetteln 346 wieder abgegeben. Davon waren gültig 335. Von diesen erhielten G. Malke in Stettin als Gehilfenmitglied 227, M. Lagemann als Stellvertreter 298 Stimmen. Die übrigen Stimmen zerstückelten sich. Die genannten beiden Herren sind somit gewählt.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Ein zuverlässiger Zeitungsetzer (verheiratet) sucht Kondition. Werte Offerten sind zu richten an H. Krieger, Marburg (Hessen), Zwischenhausen 9.

Suche als Metteur od. Zeitungsetzer (Vereinsm.) Kondition. Werte Offerten an Felix Müller, Rixdorf, Berlinerstraße 49, erbeten.

Suche als Schriftsetzer (23 J. alt) bis 25. Dezbr. oder später Kond. Werte Off. erb. an W. Kraft, Stuttgart, Bandstraße 6, I.

Ein Vereinsmitglied sucht als Accidenz- sowie vorzüglich als Labelschreiber gleiche Stellung. Werte Offerten unter K. A. postl. Wilkau i. S. erbeten.

Ein erfahrener Maschinenmeister sucht auf sofort Stelle. Werte Off. u. G. S. hauptpostl. Halle erb.

Konditions-Angebote.

Ein tüchtiger, solider Schweizerdegen, im bessern Accidenz- und Zeitungsdruck auf der Würzburger Cylinder-Setzmaschine erfahren, auch im glatten (korrekten) Satz nicht unbemanbert, findet gute, bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde Kondition. Offerten unter E. H. 18 postl. Postamt 3, Halle a. S., erbeten.

Anzeigen.

Zu Weihnachtsgeschenken für Buchdrucker

vorzüglich geeignet sind die anerkannt gediegenen Lehrbücher über alle Zweige aus dem Verlage von **Alexander Waldow** in Leipzig. Kataloge gratis und franko.

Original-Boston-Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.
Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.

C. RÜGER

Messinglinienfabrik mit Dampftrieb

— Leipzig. —

In e. Stadt von 3000 Einw. soll e. flottgehende **Buchdruckerei**

mit amtl. Blatt bei einer Uz. von 15000 Mk. verf. werden. Einnahme jährl. ca. 9000 Mk. Nur ernstgem. Offerten sub E. W. 725 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht gegen Kasse eine gebrauchte **Doppelmaschine**
Nr. 4—6. Off. u. Chiffre 608 durch d. Exp. d. Bl. erb.

Papierschnidemaschine
wenig gebraucht und wieder in allen Teilen nachgesehen, 53 cm Schnittlänge, ist gegen Kasse billig zu verkaufen. [728]
Wilh. Wiegand, Dresden, Ammonstraße 43 c.

Eine vorzüglich gehaltene eiserne **Handpresse** von Michels und Bachmann, Druckfläche 56:75 cm, ganz billig zu verkaufen in der Buchdruckerei **Soheinflein** (Sitzpreußen). [729]

Für meine Accidenzdruckerei suche zum sofortigen Antritt einen jungen, tüchtigen

Schriftsetzer
welcher zugleich mit der Tiegeldruckpresse vertraut sein muß. **Theodor Edstein**, Steinau a. Ober. [719]

Ein tüchtiger **Schriftsetzer**
25 Jahre alt, fr. ht für sofort oder zu Neujahr Stellung. Werte Offerten unter „Schriftsetzer“ an Herrn Kaufmann **Gotthold Förster**, Freiberg in Sachsen, innere Bahnhofstraße, erbeten. [726]

Maschinenmeister

energischen u. soliden Charakters, leistungsfähig in jeder Hinsicht, vertraut mit sämtlichen Systemen der Neuzeit, Zweifarbenmaschine, Gasmotor u. Stereotypie, z. B. als Obermaschinenmeister bei Frieze in Magdeburg engagiert, infolge Arrangement desselben mit seinem Obermaschinenmeister konditionslos, verheiratet, sucht Kondition. Werte Offerten erb. an **J. C. Clar**, Rottbus, Inselstraße 5. [730]

Ein im Werk- und Zeitungsfache tüchtiger junger **Setzer** sucht Kondition. Werte Offerten erb. an **Paul Wendt**, Wolgast, Badsubenstr. 6. [733]

Ein junger **Schriftsetzer**
Vereinsmitglied, in allen Arbeiten gleich tüchtig, sucht sofort anderweitig Stellung. Werte Offerten erbittet **P. Runge**, Schriftsetzer, Stade. [731]

Ein energischer **Maschinenmeister**
Vereinsmitglied, besonders im Accidenz-, Werk- und Plattendruck tüchtig, der auch am Kasten ausbessern kann, sucht per 1. Januar event. später anderweitig dauernde Kondition. Werte Offerten sub Nr. 732 an die Exped. d. Bl. [732]

Stereotypen
(selbständ.) gelernter, tücht. Setzer, sucht sof. dauernde Kondition. Werte Off. u. C. S. 727 an die Exp. d. Bl.

Neu!
Fassendes Weihnachtsgeschenk!
Bierseidel, 1/2 Liter fassend, mit hochfeinem Beslag und schön geprägtem modernen Buchdruckerwappen, pro Stück 4,50 Mk. inkl. Kistchen, empfiehlt **Paul Härtel**
Maschinen- u. Utensilien-Verk. für Buchdruckereien.
Reudnitz-Leipzig.

Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin

Friedrichstraße 226.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Den Herren Buchdruckereibesitzern halte ich meine neu eingerichtete

Fachtischlerei

bei Bedarf angelegentlichst empfohlen. — Sämtliche Kästen und Regale werden solid und dauerhaft gebaut. Nur gutes ausgetrocknetes Holz wird zu allen Utensilien verwandt.

Leipzig-Eutritsch.

Oskar Kindermann

Maschinen- und Utensiliengeschäft für Buch- und Steindruckerei.

Reichhaltiges Lager neuer Tiegeldruckpressen, Papierschnidemaschinen, Glätt- u. Packpressen etc. **Kompl. Buchdruckereieinrichtungen** werden in kürzester Frist geliefert.

Schnellpressen, Handpressen, Tiegeldruck-Maschinen, Schneidemaschinen, Perforier-, Pagineier-, Numerier- und Draht-Hefmaschinen, Kalandere, Glättpressen, Schriften, Farben.

Walzenmasse, Maschi-
nenöle, Terpentine,
Putzwolle, Maschi-
nenband, Holz-
utensilien,
Form-Stege,
Schliess-
zeuge,
etc.

Ferner:
An-
lege-Mar-
ken, Punk-
turen, Win-
kelhaken, Stereo-
typieeinrichtungen,
Setzschiff-Verschluss,
Setzschiffe, Setzlinien,
Setzbreithalter, Linien-
Biegeapparate, Typenwasch-
lauge, Waschbürsten, Brief-
und Papier-Wagen, Pressspäne
und alle sonstigen vorkommenden
Utensilien liefere zu Fabrikpreisen.

Paul Härtel, Reudnitz-Leipzig.

Wichtige Neuigkeit.

Hilfsbuch für Maschinenmeister an Buchdruckerschneidpressen. Herausgegeben von Alexander Waldow.

I. Teil. Leitfaden für das Studium der verschiedenen existierenden Schnellpressenkonstruktionen, sowie für das spezielle Studium der einzelnen Teile der Cylinderschnellpresse und deren Behandlung vor, während und nach dem Druck. Belehrung über Cylinderaufzug, Mischung und Guss der Walzenmasse und Behandlung der Walzen. — Alle neuen Konstruktionen und Erfindungen auf dem Gebiete des Schnellpressenbaues und -Druckes fanden Beschreibung. 9 Bogen Oktav mit 67 Illustrationen. Preis brosch. 4 M. — Pf., geb. 5 M. 25 Pf.

II. Teil. Leitfaden für das Formatmachen, Schließen, Einheben, Zurichten und Drucken von Formen aller Art und die dabei vorkommenden Vorfälle (Schmitzen etc.) wie für die Behandlung des Papiers etc. 4 1/2 Bogen Oktav mit 22 Illustrationen. Preis brosch. 2 M., geb. 3 M.

Der III. Teil, die Rotationsmaschinen behandelnd, erscheint im Jahre 1887 und bildet dann mit den vorstehend erwähnten beiden ersten Teilen das vollständigste und auf dem neuesten Standpunkt der Schnellpressendruckes stehende Lehrbuch.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Zum Abonnement für 1887 empfohlen:
Schöne Vorlagen für Accidenzsatz u. Accidenzdruck
in reichster Auswahl und einfacher wie reichster Ausstattung unter Anwendung der neuesten Erzeugnisse der Schriftgiesserei bringt das seit dem Jahre 1864 erscheinende

Archiv für Buchdruckerkunst
Leipzig, Verlag von Alexander Waldow.
Alle renommierten Giessereien liefern ihre Novitäten zur Anwendung und legen ihre Proben bei. Die renommiertesten Druckereien geben häufig ihre besten Arbeiten als Musterblätter zu dem Archiv. Probehefte durch jede Buchhandlung oder direkt. Abonnement beliebig. Monatsheft 1 Mark. Katalog meiner Graph. Lehrbücher gratis und franko.

Der neue Jahrgang des Archivs bringt u. a. einen höchst instruktiven Artikel über die Anfertigung von Tonplatten in Karton, Celluloid, Zink etc., erläutert durch zahlreiche Abbildungen.

Kranken- und Begräbniskasse
für die Schriftsetzer Leipzigs und Umgeg. (E. S.).
Mittwoch den 29. Dezember 1886 abends 8 Uhr im Restaurant **Kunab**, Nürnberger Straße
Außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Statutenberatung. 2. Anträge.
Der Vorstand. **W. Dannenberg**, Vors. [721]

Der Unterzeichnete bittet, ihm die Adresse des Schriftsetzers
Rudolf Jäckisch aus Sprottau mitzutheilen. (H. 64116k) [734]
Wilh. Seyne, Kassel, Mittelgasse 17.

Leipzig. Für gelegentliche technische Artikel bez. Notizen und Kritiken wird ein Mitarbeiter gesucht. Offerten an die Red. d. Corr.